



MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 25. Oktober 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 1

Kurstabelle (Stand 24.10.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	11.191,63	-82,65	-0,73%
S&P 500	2.656,10	-84,59	-3,09%
Nikkei	22.091,18	80,40	0,37%
EUR/USD	1,1389	-0,009	-0,775%
Euro Bund Future	160,12	0,330	0,207%
Eonia, %	-0,369	0,000	
3M Euribor, %	-0,317	0,000	
10J EUR Swap, %	0,991	-0,002	-0,201%
3M USD Libor, %	2,508	0,018	0,728%
10J USD Swap, %	3,203	-0,007	-0,219%
Öl Brent USD/Barrel	76,17	-0,27	-0,35%
Gold USD/Feinunze	1.230,55	-5,40	-0,44%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Doch mehr als Wachstumsdelle

EUR USD (1,1410) Als die Deutsche Bundesbank am Montag in ihrem Monatsbericht feststellte, dass die konjunkturelle Aufwärtsbewegung in Deutschland im dritten Quartal vorübergehend zum Erliegen gekommen sein könnte, konnte man immerhin noch hoffen, dass es zumindest noch im vierten Quartal dieses Jahres eine konjunkturelle Erholung geben könnte. Denn die Bundesbank hält das Wachstum fundamental für intakt. Nun hatte bereits zu Wochenbeginn ein Kommentator fast schon ein wenig gelästert, man warte vielerorts bereits seit dem zweiten Quartal dieses Jahres auf diese schon öfters prognostizierte Erholung. Wenn man nun die gestern publizierten vorläufigen deutschen Einkaufsmanagerindizes für den Monat Oktober (Markit) begutachtet, spricht einiges dafür, dass diese kritische Stimme auch im vierten Quartal Recht bekommen könnte. Denn der aus den Zahlen des verarbeitenden Gewerbes und der Dienstleister kombinierte Index blieb mit 52,7 nicht nur deutlich hinter den Erwartungen der Ökonomen, sondern auch hinter dem September-Wert zurück. Tatsächlich bewegt sich das Oktober-Datum auf dem niedrigsten Stand seit über drei Jahren. Nicht viel besser sah es für den vergleichbaren Indexwert der Eurozone aus, der ebenfalls mit 52,7 publiziert wurde und damit anzeigte, dass die Wirtschaft der Eurozone im Oktober so langsam wie zuletzt vor 25 Monaten gewachsen sein dürfte. Mehr noch hat sich der Optimismus hinsichtlich der zukünftigen Wachstumsentwicklung insgesamt auf ein Vierjahrestief abgeschwächt, beim verarbeitenden Gewerbe sogar auf den niedrigsten Stand seit Dezember 2012. Man kann also der heutigen Sitzung der EZB mit einer gewissen Spannung entgegensehen. Und so macht es auch durchaus Sinn, dass der Euro, der noch am Vortag dem Budgetstreit zwischen Italien und der EU trotzte und sich nicht von der Stelle rührte, mit Veröffentlichung der Einkaufsmanagerindizes unter Druck geriet.

Und wieder gesellt sich eine Zinstaupe zu den Falken

Dazu passt dann noch die gegenläufige Entwicklung bei den US-Einkaufsmanagerindizes der Industrie und der Dienstleister, deren vorläufige Werte in beiden Bereichen positiv überraschten. Wobei nicht vergessen werden sollte, dass dieser Anstieg von einem starken Kostendruck begleitet wird. Zu diesen guten Zahlen passt dann auch noch eine Rede von FOMC-Mitglied Raphael Bostic von Dienstagabend, der sowohl das Wachstum als auch den Kurs der Fed nicht durch die US-Handelspolitik oder Volatilität der Aktienmärkte bedroht sieht. Der Chef der regionalen Fed von Atlanta wird eigentlich eher

Fakten für den Tag

08:00 Uhr	EUR	GfK Konsumklima (DE) – (Okt., mittl. Erw. 10,5, Vm. 10,6)
10:00 Uhr	EUR	ifo Geschäftsklimaindex (DE) – (Okt., mittl. Erw. 103,1, Vm. 103,7)
13:45 Uhr	EUR	EZB-Zinsentscheid
14:30 Uhr	EUR	EZB-Pressekonferenz
14:30 Uhr	USD	Auftragseingang langlebiger Wirtschaftsgüter (Sept., mittl. Erw. -1,3 %, Kernrate +0,5 % ggü. Vm.)

zu den Tauben im Offenmarktausschuss gezählt, zeigte sich aber – wie bereits andere, normalerweise "dovische" Kollegen (Brainard, Evans, Kaplan) in den Vorwochen – ungewohnt falckenhaft. Kein Wunder, dass der Euro gestern das untere Ende seines kurzfristigen Abwärtstrends testete, der heute in der engen Version zwischen **1,1535** und **1,1360** verläuft.

EUR GBP (0,8850) Dass die britische Zeitung *The Times* gestern einen Kabinettsentwurf zugespielt bekam, demzufolge Theresa Mays Brexit-Plan das Vereinigte Königreich – entgegen dem Versprechen der Premierministerin – statt einiger Monate theoretisch jahrelang in einer Übergangsphase mit der EU halten könnte, hat gestern für zusätzlichen Ärger im Kabinett gesorgt. Zumindest dürfte sich Theresa May, die gestern Abgeordnete ihrer Partei zu einem privaten Treffen im Parlament eingeladen hatte, weiteren Anfeindungen ausgesetzt sehen. Zumal Medienberichten zufolge bereits 46 der 48 für ein Misstrauensvotum notwendigen No-Confidence-Briefe von Tory-Abgeordneten auf den Weg gebracht worden sein sollen. Allerdings gilt es nicht als sehr wahrscheinlich, dass Theresa May tatsächlich ein Misstrauensvotum ihrer Partei befürchten muss, denn Kommentatoren zufolge gibt es derzeit keinen geeigneten Kandidaten für die Besetzung der Parteispitze. Unterdessen blieb Sterling gestern gegenüber dem Euro fast unbewegt, der immer noch **0,8885** überwinden muss, um einen kurzfristigen Aufwärtstrend zu begründen.

EUR JPY (127,80) In Japan wurde gestern der vorläufige Einkaufsmanagerindex des verarbeitenden Gewerbes (Nikkei PMI) publiziert und dieser lag erfreulicherweise im Oktober über den mittleren Erwartungen der Ökonomen. Dies ist insofern bemerkenswert, da die PMI-Daten des dritten Quartals bislang eher enttäuschten und sich zu Beginn des vierten Quartals auch in den einzelnen Sektoren durchweg positiv entwickelten. Insbesondere die Exporte sind im Oktober zum ersten Mal seit Mai wieder gestiegen – ganz im Gegensatz zur Einschätzung der Statistiker des Cabinet Office der japanischen Regierung, die die Steigerungsrate bei den Exporten noch am Vortag bei null gesehen hatten. Gut möglich, dass die Daten zum gestrigen Aufschwung des Yen beigetragen haben, der auch den Euro derart unter Druck setzte, dass dieser gestern Nacht seine Konsolidierung beendete und einen engen kurzfristigen Abwärtstrend zwischen **129,70** und **126,80** eröffnete.



MÄRKTE am Morgen

Donnerstag, 25. Oktober 2018 | Stand: 7:00 Uhr

Seite 2

Wechselkurs- & Zinsgrafiken

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

Wechselkurs EUR/USD



Wechselkurs EUR/GBP



Wechselkurs EUR/JPY



Wechselkurs EUR/CHF



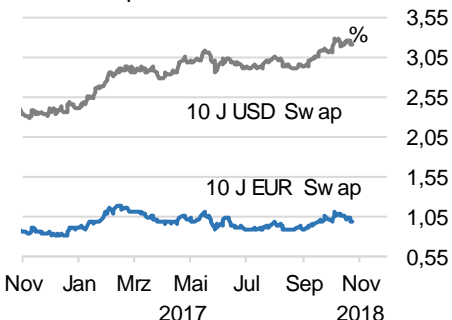
Wechselkurs EUR/CNY



3M Euribor



10J Swapsätze



Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*	
➡	EUR USD
ANGEBOT	1,1585/90 ●●
	1,1535 ●
	1,1495/00 ●●
	1,1455 ●
NACHFRAGE	1,1360 ●●
	1,1320 ●
	1,1265/70 ●●
	1,1185 ●●
➡	EUR GBP
ANGEBOT	0,8930
	0,8885
NACHFRAGE	0,8800
	0,8775
➡	EUR JPY
ANGEBOT	129,70
	129,15
NACHFRAGE	127,45
	126,80
➡	EUR CHF
ANGEBOT	1,1490
	1,1430
NACHFRAGE	1,1360
	1,1330
➡	EUR CNY
ANGEBOT	8,0350
	7,9950
NACHFRAGE	7,8800
	7,8400

Wechselkurse & Prognosen (Stand 24.10.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,1389	-0,78%	1,16	1,17
EUR/GBP	0,8823	0,15%	0,89	0,85
EUR/CHF	1,1353	-0,67%	1,13	1,12
EUR/JPY	128,37	-0,30%	131	126
EUR/CNY	7,909	-0,66%	7,96	8,13

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem, vermehrtem** oder starkem*** Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg.
 Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
 Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden. Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.